

Das verbrannte Dampfboot Lexington.

Ein der zu dem Dampfboot Lexington gehörenden Rote wurde am Morgen des 21sten Januar in einer Bay nahe bey Stony Brook, etwa eine halbe Meile vom Ufer, in die See eingeschleppt, gefunden. Das Boot war selbst voll Eis, und als man dasselbe herausbrachte, waren die Leuchttürme des Herrn Craig und Herrn Bradlett, von Newport, Herrn David Green, von Philadelphia, und Herrn W. A. Green, von Providence, in demselben. In der Tasche des letztern Herrn fand man die Summe von \$15,000 in Banknoten.

In Kent County, Maryland, wurde vor einigen Wochen ein größlicher Nord begangen. Edgar Neuman, von Philadelphia, war in der vorigen Gegend auf Besuch und wurde mit einer gewissen Ravinia Piner bekannt, in welche er sich verliebte. Seine Eifersucht wurde aber im höchsten Grade erregt, daß Hr. Piner in der Nacht von dem neuen Frauenzimmer seine Aufwartung machte, und er entschied sich, ihn zu tödten. Einem Abende saß die Familie in Gesellschaft von zwei andern Familienmännern und dem Broth in der Stube bey einander, worauf Neuman durch das Fenster ein Gewehr auf Herrn Piner abthat. Die Kugel durchschlug ihm das Haupt, und fuhr gerade über den Kopf der Witt Piner weg, welche auf einem kleinen Stuhl saß. Man vermuthet er habe im Sinn gehabt sie beyde zu tödten.

Im Senat von Newyork liegt ein Beschluß vor, durch welchen der Congreß aufgefordert wird, eine Verbesserung zu der Constitution der Vereinigten Staaten vorzuschlagen, so daß der Präsident sechs Jahre im Amt bleiben und nur ein mal erwählbar seyn soll; daß während der ganzen Dienstzeit des Präsidenten kein Mitglied des Congreßes von demselben zu irgend einem Amt angestellt werden darf; daß kein Beamter, der vom Präsidenten mit Bewilligung des Senats angestellt wird, anders als durch die nämliche Autorität seines Amtes entsetzt werden kann; und daß der Vorsteher des Schatzamters-Departements der Vereinigten Staaten vom Congreß ernannt werden soll.

St. Louis, (Missouri) den 14ten December.

Die Bremer und Hamburger Schiffe, mit Einwanderern für die westlichen der Vereinigten Staaten bestimmt, sind nun in New Orleans eingelaufen. Bereits kamen ungefähr 200 Osnabrücker Einwanderer mit dem Dampfboot Manchester von New Orleans aus hier an, und viele mehr werden täglich erwartet. Illinois und Missouri sind ihre Bestimmungsorte. J. N. v. Westph.

Alleyen.

Alter des Pferdes.

Wenige Menschen, selbst unter denen, welchen eine vollständige Kenntniß unentbehrlich ist, sind mit der Art und Weise bekannt, das Alter eines Pferdes zu beurtheilen; weßhalb wir nachfolgendes darüber mittheilen wollen.

Die gewöhnlichen Kennzeichen des Alters der Pferde sind; ihre Zähne, Haare, und Gruben über den Augen. Letztere zwei sind aber trüglich, weil Hüllen, welche im Herbst, oder von einem alten Hengst, oder einer alten Stute gefallen sind, bei guten Jahren schon an der Stirne weißer Haare oder große Augengruben zu bekommen pflegen, obgleich die Merkmale aus sehr alte Pferde ausgehen. Die untrüglichen Kennzeichen sind die Zähne.

Die meisten Hüllen werden ohne Zähne geboren, 8 oder 14 Tage längstens 3 Wochen nach ihrer Geburt bekommen sie die 4 mittleren Milchzähne, nämlich oben 2 und unten 2. Zwischen 4 und 8 Wochen, oft in der Sten aber nicht nach der Sten, erhalten sie neben jenen, oben und unten zwei Zähne, welche man Vorderzähne heißt. Zwischen 8 und 10 Monaten folgen die Eckzähne, und zwar wieder zwei oben und unten.

Wenn die Hüllen ein Jahr alt sind, verlieren die im Frühjahr gefallenen ihre Milchhaare, welche bis dahin sammt dem Schwanz kraus und weich waren.

Nach 2 1/2 Jahren verwechselt das Füllen die vier ersten Milchzähne gegen neue, die man Zangen nennt. Wenn es 3 1/2 Jahre alt ist, stößt es die obengedachten 4 Vorderzähne aus, und die an deren Stelle tretende Zähne heißen Mittelzähne.

Im 4 1/2 Jahre alt, so verwechselt es auch seine 4 Eckzähne mit andern, die aber ihre Kränze behalten.

Bei Hengsten und Wallachen hat man noch ein anderes Merkmal, und das ist nur selten bei Stuten findet, und zwar die sogenannten Haken, deren 2 oben und 2 unten nach dem Alter von 1 1/2, 2 1/2 oder 3 1/2 Jahre erscheinen; sie sind spitzig und scharf, auch inwendig mit einer Nöhle versehen, und die unteren kommen etwas früher als die oberen.

Das Alter eines Pferdes von 6 Jahren erkennt man daran, daß die Zangen ausgefüllt sind, die Nöhle nur noch etwas schwach ist, die Eckzähne aber einen kleinen Finger breit über das Zahnfleisch gewachsen sind, und die Haken sich fest genug auszufüllen anfangen.

Im siebten Jahre vergeht die Schwärze auf den Zangen, die Nöhle der Mittelzähne ist ausgefüllt, und es zeigt sich nur noch die Spur derselben; die Eckzähne sind so lang als ein Finger dick ist, und die Haken noch mehr ausgefüllt. Im achten Jahre ist auch die letzte Spur der Nöhle, oder der Kern der Mittelzähne verschwunden. Die Nöhle der Eckzähne ist voll und zeigt nur noch die zurückgebliebenen Schwärze, auch sind die Eckzähne länger und das andere gleich, man pflegt daher zu sagen, das Pferd hat ausgeglichen.

Daß man nach dem achten Jahre, wo das Pferd zu den volljährigen gerechnet wird, dessen Alter nicht mehr erkennen können, ist eine irrige Meinung. Man darf nur auf das Wachsen der verschiedenen Zähne, welches nach dem achten Jahre anfängt, genau merken.

Im neunten Jahre, wenn sich auch abgedacht Merkmale der zurückgebliebenen Schwärze auf den Eckzähnen verloren hat, und alle Zähne glatt und weißer geworden sind, fangen die Zangen an, neuerdings zu wachsen und die Haken werden stumpfer und veller.

Im zehnten Jahre wachsen die Zangen immer länger und die Mittelzähne zugleich mit, die oberen Eckzähne bekommen Lücken, welche durch die unteren Zähne verursacht werden, und die Haken haben noch zwei Nöhlen, welche man kaum bemerkt. Das sicherste Kennzeichen aber ist, daß die Zangen aus ihrer senkrechten Stellung etwas vorwärts wachsen.

Bei allen Pferden verliert sich die Urfunde, (so nennt man die öfter erwähnten Merkmale) an den oberen Zähnen eher als an den unteren, und dieses ist das Kennzeichen vom elften und zwölften Jahre.

Im dreizehnten sind die Haken ganz rund und voll, an den oberen Zangen findet man nicht die mindeste Spur einer Urfunde mehr.

Im vierzehnten und fünfzehnten verschwinden auch die Urfunde an den oberen Mittelzähnen; sie werden länger weißer und spitziger, die Haken aber dicker und stumpfer. Da dieses ein Jahr früher oder später gekommen kann, so kommt es nunmehr auf ein oder zwei Jahre im Alter nicht mehr an.

Im sechszehnten und siebenzehnten Jahre vergeht noch der Kern an den oberen Eckzähnen, die Lücken werden tiefer, der Gaumen verschwindet und wird majer.

Je länger, weißer und spitziger die Zähne nach dieser Zeit werden, um wie mehr sie aus ihrer in der Jugendgehabten senkrechten Stellung vorwärts weichen, um so älter ist das Pferd. Im hohen Alter machen die Zähne einen spitzigen Winkel aus, die Augenbraunen werden weiß, die Leisten hart und uneben, und der Huf ist rauh und uneben. Von Hohlhaken werden oft, um Pferde jünger oder älter erscheinen zu lassen, künstliche Mittel angewandt, die Urfunden an der Zähnen zu verändern u. dgl. U. Käufer hierdurch oft zu Schaden kommen so sollte ein Mann auch diese Verträge in der Hand haben, und welen wir deshalb später darüber das Nöthige mittheilen. (Cont.)

Guter Rath an einen Bauer.

„Vor vielen Jahren sagte ein Freund von der Quäker-Gemeinschaft, der uns die folgende Anekdote erzählte, über vielen Jahren kaufte ein Bruder des berühmten Benj. West, ein Mann von gesundem Verstande und großer Redlichkeit, der in dieser Stadt das Küferhandwerk betrieb, hatte eine Bauerei etliche Meilen von der Stadt, die mit Dornen und Buschwerk überwachsen war. Er wußte von seinen Nachbarn für eine kurze Zeit als ein Mann betrachtet, der weit davon entfernt sei, so klug zu seyn als Salomo, oder nur als sie selbst; aber in wenigen Jahren war seine Bauerei die beste und einträglichste auf fünfzig Meilen in der Gegend, und sein Ruf als Landwirth erhellte weit und breit. Einmal kam ein Mann zu ihm, der wünschte seine Bauerei zu verbessern, und fragte ihn wie er dies anzufangen habe. West nach Hause, sagte West, und mache fünf oder zehn Acker so fett als du kannst, und dann komm wieder zu mir und ich will dir weiter sagen was zu thun. Aber, sagte der Bauer, ich habe nicht Mist genug dies zu thun. Wohl, dann geh, und rühe drei Acker, oder zwei, oder nur einen auf diese Weise zu, aber was du thust, thue recht. Der Bauer, sagte unser Freund, verstand diesen Rath vollkommen, und was nicht gewöhnlich geschieht, besetzte ihn und hatte Augen davon, und hinterließ bei seinem Tode eine der besten Bauereien im Lande.“

Die Methode, Knospen zu pflanzen, um Obstbäume zu ziehen, findet jetzt alle Tage mehr Anwendung. Sie hat den großen Vortheil, daß die Bäume nie verpflanzt zu werden brauchen, sondern daß man die Knospen auf jeden beliebigen Punkt pflanzen kann, wo ein Obstbaum stehen soll. Die Arbeit eines einzigen Tages reicht hin, um sich für seine ganze Lebensdauer mit einem großen Obsthäuser zu versehen!—und für alle, auf solche Weise gezogene Bäume, sind bey bis vier Jahre hinreichend, um sie tragbar zu machen! Das Verfahren ist ganz einfach folgendes: man schneidet sich Zweige von guten Obstsorten, und grabt abgeschlittene Stücker davon, die jedes eine Knospe enthalten, 2 bis 3 Zoll tief in die Erde, so daß sie horizontal liegen, die Knospe nach oben. Vorher müssen aber die beyden Enden dieser Schnittlinge in flüssig gemachtes Pech, Harz oder Wachs getaucht werden. Die rechte Zeit ist von Anfang Februar bis dahin, wo die Knospen zu schwellen anfangen.

Butter und Seife.—Wenn man bey dem Buttermachen ein wenig alte Butter zu dem Rahm thut, so ist die neue Butter um so geschwinder fertig. Wenn man bey dem Seifemachen ein wenig alte Seife zu der Lauge und Fett thut, so erfordert die Seife viel weniger Kohlen.

Habe Acht auf das Feuer.

Vor einem Viertel-Jahrhundert wurden in Boston folgende vornehmliche Regeln in der Form eines gedruckten Anschlagzettels circular und in den öffentlichen Zimmern angeheftet, als einen beständigen Warner, sich gegen die Gefahr des Feuers zu sichern. Es mag von einigem Nutzen seyn, kann aber nicht schaden, sie zu dieser Zeit wieder bekannt zu machen.

1. Sei eingedenk, daß das Feuer ein guter Diener ist, aber ein harter Meister; es kann nicht selbst auf sich Acht geben; und deine persönlichen Interessen sowohl als deine Pflicht gegen das Publikum erfordern es, daß du auf das selbe Acht gebest.
2. Wenn du im Begriffe bist, zu bestimmten Zeiten deine Feuer zu verlassen, so mache zuvor deine Nachsicht, nicht mehr Feuer zu haben, als du mit Sicherheit ordnen kannst.
3. Lasse niemals ein Stück Holz auf einem andern, zum Theil verbrannt, liegen.
4. Lasse niemals ein zum Theil verbranntes Stück Holz in einer Ecke stehen.
5. Untersuche deine Brüste, nachdem du den Herd gekehrt hast, besonders in der Nacht.
6. Lasse es niemals zu, daß heiße Asche in einem hölzernen Gefäße stehen gelassen wird.
7. Lasse niemals Papier oder Leinwand in der Nähe des Feuers liegen.
8. Lies niemals im Bett bei einem Licht.
9. Nach allen Vorfällen denke daran, daß ein bewohntes Gebäude der Zerstörung durch Feuer ausgesetzt ist.—Halte dich vorbereitet für ein unvorhergesehenes Ereigniß; halte deine Wassereimer angefüllt. Wenn ein Feuer entstand, laß es nicht durch einen unnöthigen Laufzug von Thüren und Fenstern vergeht werden.
10. Sollte das Feuer schon so weit geangegangen seyn, als deine Entrünnung auf einer Treppe zu verweilen, und selte die Entscheidung zu groß seyn, von einem Fenster hinunter zu springen, so bestreife dich, mit der Hilfe dieses Vertheidigers, oder durch Zusammenfassung deiner Verwandten, dich herabzulassen. Tu würdest wohl daran thun, oben zu diesem Entzwey einen Strich in deinen Kammern zu halten.
11. Wenn Sicherheit auf diesem Wege nicht wahrheitsähnlich scheint, so wickle dich in ein Planke ein, halte deinen Athem ein, und springe durch die Flammen. Wenn Wasser nahe ist, so mache das Planke erst naß.

Wahrsagerei in Irland.—Die Vermählungen von Walter Mattheus, eines Pönnanters-Wöndts in Irland, in Bezug auf die Ausbreitung der Wahrsagerei, machen erkrankliche Wirkungen bei der dortigen niederen Bevölkerung. Während seines Aufenthalts zu Vimerick, hatte sich eine solche Menschenmenge aus den benachbarten Dörfern eingefunden, die das göttliche Entschlafens-Versprechen gaben, daß mehrere Individuen extrahirt wurden. Man berechnete, daß nicht weniger als 75,000 Menschen vom Lande zusammengeströmt waren. Sie gaben ihr Versprechen in Reiben knieend zu schwören auf ein Mal. Die Stadt war so mit Menschen überfüllt, daß der Preis des Brodes von zwei bis sechs Pennys stieg und zehn Pennys zahlte man für die Erlaubniß die Nacht über in den Keltern zu hocken zu dürfen. Man behauptet, daß wenn die Vermählungen des Walter Mattheus in andern Gegenden ebenso gütlich ausfallen, die Hälfte der Frantzois-Fremden geschlossen werden müßten.

In dem Zuchthause zu Emagone ereignete sich neulich der seltsame Fall, daß ein gewisser Benir, als er mit andern Gefangenen in Freiheit gesetzt werden sollte, sich in einem Winkel des Gebäudes verließ, und erklärte: er wolle bleiben, wo er jetzt sei; er sei nicht mehr jung, ohne Subsistenz-Mittel, und wisse nicht, was er anfangen solle. Da man ihm eröffnete daß er im Gefängnisse nicht mehr bleiben dürfe, fragte er, ob er nicht, wie beim Militär, als Gefangenmann für einen Mitgefängnen, der noch auf mehrere Jahre verurtheilt sei, einstehen könne; allein auch dies gieng nicht an und Benir mußte buchstäblich zum Gefängnisse hinausgeworfen werden. Er versprach jedoch bald wieder zu kommen, und Sege zu tragen, daß seine nächste Vertheilung eine lebenslängliche werde.

In Paris hat sich eine neue Gesellschaft: „Die Freunde des Selbstmords“ gebildet. Sie besteht aus zwölf Mitgliedern. Alljährlich wird das Loos gezogen, welches entscheidet, welcher unter ihnen in Gegenwart seiner Collegen Selbstmord begehen muß. Jedes Mitglied dieses Vereins muß genügend beweisen: 1. Daß er ein Mann von Ehre ist. 2. Daß er Beweise von der Ungerechtigkeit der Menschheit, der Unantastbarkeit der Freunde, der Treulosigkeit einer Geliebten oder der Falschheit eines Weibes hat. Daß er seit Jahren eine unheilbare Seelenleere fühlt und daß er mit Allem hiemieden unzufrieden ist. Wir glauben, daß an Kandidaten dieses Vereins kein Mangel seyn wird. (Nat. Zeitung.)

In Paris wurde kürzlich die Leiche eines Knaben aus dem Wasser gezogen, den niemand erkannte. Man bemerkte man daß ein Hund oft an der Stelle sich einfindet, wo er ertrunken war. Der Polizei-Commissair des Viertels, welcher vermutete, daß der Hund dem Knaben gehört habe, band ihm ein Papier um den Hals worin der Tod des Knaben angegeben war; der Hund eilte dann nach seiner Wohnung, und nach an demselben Tage forderte die Familie die Leiche des ertrunkenen Knaben zurück.

Der Morgenstern.

Waterloo, Februar 27, 1840.

Wegen einer Reihe unvermeidlicher Ereignisse, welche sich seit einiger Zeit auf uns häuften, ist es ungewiß ob nächste Woche eine Zeitung von dieser Druckerei erscheinen wird. Unsere Leser verlieren aber in diesem Fall nichts, indem sie dennoch die volle Anzahl Nummern erhalten, um den Jahrgang auszumachen; auch ist uns dieses in Stand, ihnen in unserer nächsten Nummer mehr von den Verhandlungen der Regierung, vorzüglich als gewöhnlich.

Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die neuen Verordnungen in heutiger Zeitung.

Wir bemerken in unserer letzten Nummer, daß das Gesetz über die Aufhebung der Verträge, dies ist ein Verordnungs-Gesetz, welches nur vertritt, und nimmt seinen Einwirkung am 16ten nächsten März.

Verzeichnis von Titeln von Bills welche von unserer Gesetzgebung bei ihrer gegenwärtigen Sitzung passirt wurden.

Ein Acte zur Verlängerung der Zeit, den Erie und Ontario-Navigations zu verfertigen.

Ein Acte die Schranken des Port Darlington festzusetzen.

Ein Acte die Befähigung der Fische zu ordnen, und um die Fische in der Provinz vorzubringen in derselben Weise zu fischen.

Ein Acte die Zeit zu bestimmen, die Quartiers-Courten im County District zu halten, und um das jetzt diesen Entwurf in Kraftstehende Gesetz, zu widerrufen.

Ein Acte gewisse Kaufschiffe dem Queen County zuzufügen.

Ein Acte für die bessere Einrichtung der Office des Recorder an das Oberhofgericht (Court of Queen's Bench).

Ein Acte die Befähigung auf welche Leisung zu Galtwegen und Verordnungen in dieser Provinz erlaubt werden, festzusetzen.

Ein Acte die Zeit für die Auslagen zur Verfertigung von Postwegen zwischen Cornwall und P. Original zu verlängern.

Ein Acte den General-Einnahmer zu autorisiren, Preemptory-Capital in der Ober-Canada Bank anzulegen.

Ein Acte gewisse vorgeschobene Gelder zu ordnen, welche bei der letzten Sitzung der Gesetzgebung, die für den zufälligen Anleihen zu bestreiten, angewendet wurden.

Und folgende Bill wurde, nebst einer Adresse, in der Zustimmung mit einer Vorkehrung von George dem Dritten, Cap. 31, zu Ihrer Majestät Secretär gefordert, zu beiden Häusern der königlichen Gesetzgebung verlesen werden möge.

Ein Acte Vorkehrungen zu treffen um die Klaffen der Leisung zu verlaufen, und derselben Gewinn zu vertheilen.

Ein Acte um eine Acte zu widerrufen, welche 14ten Jahre Ihrer Majestät König William dem Dritten passirt wurde, betitelt, „Eine Acte zur exemplarischen Bestrafung von allen Personen, und einer jeglichen Person, welche verführen, oder versuchen zu verführen, einigen Soldaten heftig, oder verführen zu heftigen, Ihrer Majestät Dienste zu verlassen, oder einigen Deserteur aufzunehmen, beherbergen, oder zu verbergen.“ und um weitere Bestimmungen zu treffen, solche Verbrecher zu bestrafen.

Ein Acte das Kaufschiff Palomell, ein Prinz District, zu vertheilen.

Ein Acte die Grenzen der Stadt London, im County District, zu bestimmen, und eine Polizei in derselben zu errichten.

Ein Acte gewisse Personen, unter dem Namen der Dabville Hydraulik Gesellschaft, zu incorporiren.

Ein Acte welche autorisirt, den Tar des Districts zu erhöhen, um ein Gefängniß und Court darin zu errichten.

Ein Acte Ihre Majestät zu ermächtigen, die Dabville Haus der Assemlie, zu beschützen.

Ein Acte die Zeit zu verlängern, für welche die Statuten des Victoria Districts, autorisirt sind, ein mehrten Tar in jenem Districte zu heben.

Ein Acte um eine Acte zu beschütigen welche im Jahre Ihrer vormaligen Majestät passirt wurde, betitelt, „Eine Acte um gewisse Acten in dieser Provinz, welche auf gewisse Gold- und Silbermünzen, welche das Gesetz gangbar gemacht wurden, zu widerrufen, und zu verbessern, und um weitere Bestimmungen zu treffen, und um die Werth, an welchen gewisse Gold- und Silbermünzen als gangbar in dieser Provinz passiren.“

Ein Acte das Oberhofgericht (Court of Queen's Bench) zu autorisiren, John Ford Waddell anzunehmen, als Anwalt (Attorney) in jener Court zu prästiren.

Ein Acte ein Collegium zu errichten, unter dem Namen der Universität zu Kingston.

Ein Acte um Vorkehrungen zu treffen für die Provinz von Proceen, im Fall daß neue Districte formirt werden sollten.

Ein Acte um dem Umlauf von Verordnungen, unter einem Thaler, vorzubringen.

Ein Acte um eine Acte zu verändern und zu verbessern, welche im ersten Jahre Ihrer Majestät Regierung betitelt, „Eine Acte zur Beschützung der Provinz, gegen gefahrlöse Angriffe von Seiten, welcher Waterland sich in friedlichen Verhältnissen Ihrer Majestät befindet.“

Ein Acte den Einwohnern des Midland Districts einen bestimmten Tar aufzulagen, um die Schuld des Districts zu zahlen, und für andere Entzwecke welche in der Acte geschildert sind.

Ein Acte um eine Acte zu verändern und zu verbessern, welche während der dritten Sitzung des jetzigen Parlaments betitelt, „Eine Acte zur Errichtung einer autorisirten Grenz-Commissionären in den verschiedenen Districten dieser Provinz.“

Ein Acte welche die Bezahlung von Pensionen an Witwen, und Witwen verstorbenen Militär-Männer, und gewisse Einschränkungen, autorisirt, und für andere Zwecke, welche in der Acte erwähnt sind.

Ein Acte um gewisse Personen unter dem Namen der „Witwen-Gesellschaft“, zu incorporiren.

Ein Acte um gewisse Personen, unter dem Namen der „Witwen-Gesellschaft“, zu incorporiren.

Ein Acte um gewisse nicht-assessirte Personen zu zwingen, die Dienste (statute labor) zu verrichten.

Ein Acte um John Kidd für seine Dienste zu belohnen.

Ein Acte um eine Acte zu verändern und zu verbessern, welche im 45ten Jahre Ihrer Majestät George dem Dritten passirt wurde, betitelt, „Eine Acte um das Pachten und Befähigen des Rind- und Schweinefleischs, zu ordnen.“

Ein Acte um den Capital-Stock der Port Hope Hafn-Gesellschaft zu vergrößern, und die Zeit jenen Hafn zu verlängern.

Ein Acte Ihre Majestät zu autorisiren, Befehl von andern zu nehmen, um unter gewissen Einschränkungen, in diesem Provinz zu errichten.

Ein Acte welche eine fernere Summe von £350 zur Verfertigung der Brücke über den River Thames, bei Chatham, im westlichen District, bewilligt.

Ein Acte um die Einführung von geistigen Getränken in die gemeinen Gefängnisse dieser Provinz, einzustellen.

Ein Acte um Vorkehrungen zu treffen für die Verwaltung des Vermögens von William Stanley, Esq.

Ein Acte um gewisse Verkäufe von Land, für Tar, im Ottawa District, zu beschütigen und zu ordnen.

Mehr von diesen Acten in unserer nächsten Nummer.

Charlach Fieber.

Das zuverlässigste Heil- und Verhütungsmittel, gegen so sehr bedrückende Krankheit, ist das Kraut Belladonna, oder tödtliche Nachtschatten. [Diese Krankheit zeigt sich eben jetzt hier und wieder in Waterloo Kaufschiff, wie in Dunfermline. In Preston starb daran, am letzten Sonntag, ein Kind des Herrn Young, Gastwirth daselbst, und ein Anderer derselben, so wie die Aufwärterin der Kinder legt auch gefährlich darnieder. In Dunfermline starben vor einigen Tagen 3 Personen in einer Familie, innerhalb 5 Minuten von einander—so berichtet uns Dr. Scott.]

Der berühmte homöopathische Arzt, Dr. Hahnemann, in Leipzig, war der Erste, welcher dieses Mittel in Anwendung brachte, und zwar mit dem besten Erfolg. Ihm folgte der gleich berühmte Dr. Hufeland, welcher 1826 Berichte von 30 Personen einbrachte, welche alle einen Erfolg davon erfahren hatten; und seitdem ist Belladonna im allgemeinen Gebrauch wieder das Charlachmittel, beinahe in ganz Europa.

Der Gebrauch davon ist wie folgt: Vier Gran des Extracts werden mit einer halben Unze destillirten Wasser vermischt; und von dieser Auflösung, werden einem erwachsenen Kranken, jeden Morgen und Abend, 3 h n Tropfen gegeben. Kindern dre bis fünf Tropfen, je nach dem Alter und Constitution. (Aber, in jedem Fall, wo es möglich ist, ruft einen geschickten Arzt, welcher am besten raschen und helfen kann—wenn es Gottes Wille ist daß der Kranke genesen soll.) (Can. Museum.)

Charlach Fieber.

Folgendes Mittel wird uns anempfohlen als gut, zur Verhütung des obigen gefährlichen Fiebers. Wir selbst aber können nicht aus Erfahrung reden. Man muß das Mittel vorsichtig gebrauchen.

Reinliche 1 Eßlöffel voll Terpentinöl u. 1 Eßlöffel voll Castorei wohl miteinander, und giebt es dem Kranken auf einmal ein. Dieses ist eine Dosis für eine erwachsene Person. Kindern giebt man nach Verhältnis des Alters. Dieses Mittel soll auch vortreflich gut seyn wieder die typhus Natur. (16.)

Das Packereschiff Patrick Henry, welches vorige Woche im Hafen von New-York landete, brachte Nachrichten von Europa bis zum 22. December. Sie sind von keiner Bedeutung, mit Ausnahme jener von Algier, woselbst abermals einige Gesandte stattgefunden haben und zum Vortheil der Franzosen ausgefallen sein sollen.

In Folge der letzten Nachrichten aus Europa ist das Weis in New-York etwas gestiegen. Es verkauft sich \$6 bis \$6 3/4. Der Mangel an Brodstoffen in England und Frankreich giebt sich immer mehr kund. [Weltbürger.]